

Die Legende vom nützlichen Narren

Fern im Lande Überall lebte der letzte der nützlichen Narren. Er lernte seinen Herrscher kennen, der ihn sofort seinem



Hofstaat einverleibte. Der nützliche Narr bewunderte das Kleid des Herrschers über alle Massen. Der Stoff war aus der reinsten Wolle der Gerechtigkeit gewirkt. Der nützliche Narr begann über des Herrschers Kleid beim profanen Volk zu schwärmen. Er schilderte, dass das Gewebe aus reiner Gerechtigkeit den Untertanen zum Wohle gewirkt wurde. Je mehr Leute dem Narren zuhörten desto mehr Missfallen erzeugte dies beim Herrscher. Er fühlte sich als allein zuständig über Gerechtigkeit zu referieren. So kam der Tag, an dem die Wut des Herrschers überhandnahm und eine Mauer vor dem nützlichen Narren aufbauen liess. Nun stand der arme Tor vor einer unüberwindbaren Mauer. Kein

Ausweg, kein Zurück, kein Entfliehen, nur nackte Überlebensangst blieb ihm. Der nützliche Narr entschloss sich in letzter Verzweiflung auf die Mauer zuzugehen. Auf seltsame Weise öffnete sich ein riesiges Tor vor ihm. Erstaunt sah der Narr den Herrscher vor sich. Dieser war nackt, denn er hatte seinen Mantel aus Angst er würde ihm gestohlen werden in einen Tresor verbannt.

Hans H. Weber

10.10.2019

Nach einem Impuls von Frau Prof. Barbara Hallensleben

Zwei Tarotkarten des Künstlers Fergus Hall